

Gebäudetechnik-Programm auf gutem Weg

Die Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände hat sich zum Ziel gesetzt, ein nationales Gebäudetechnik-Programm zu lancieren. Zur Diskussion und Erarbeitung der erforderlichen Massnahmen trafen sich Vertreter von 36 Verbänden und Institutionen der Energie- und Gebäudetechnik-Branche. Text **Oskar E. Aeberli**

Wichtigstes Ziel der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) ist das Erwirken eines nationalen Gebäudetechnik-Programms. Ende Juni haben sich zu dessen Erarbeitung und Realisierung 36 Verbände und Institutionen zu einem ganztägigen Workshop getroffen. «Wir haben einen wichtigen Prozess angestossen und mit dem Workshop einen Pflock für die gesamte Gebäudetechnik-Branche eingeschlagen», zog Markus Weber, Vorsitzender KGTV, eine erfreuliche Bilanz.

Mit einem Inputreferat zum politischen Prozess und zum notwendigen Lobbying in Bundesbern stimmte Stephan Peterhans die rund 40 Teilnehmer auf den ambitionierten Workshop ein. Er betonte dabei die Wichtigkeit der Lobbyarbeit bei den National- und Ständeräten, um ein gestecktes politisches Ziel zu erreichen. «Die KGTV will deshalb unbedingt ein Radarsystem für die politische Arbeit einrichten. Aus diesem Grund sind auf der Homepage der KGTV alle relevanten Geschäfte im eidgenössischen Parlament aufgelistet», erklärte Peterhans und betonte, dass die Lobbyarbeit heute zum Marketing-Mix jeder Firma und jedes Verbandes gehöre.

Unterschiedliche Aktivitäten

In einem zweiten Programmteil des Workshops informierten die vertretenen 36 Verbände und Institutionen über ihre politischen Aktivitäten auf kantonaler und eidgenössischer Ebene. Dabei zeigte sich, dass sich diese mit unterschiedlichem Engagement mit dem politischen Prozess befassen. Die Mehrheit der Verbände strebt daher in diesem Bereich bewusst die Kooperation mit der KGTV an. Die Verbände sind überzeugt, dass nur im Einvernehmen und



Teilnehmer beim verdienten Apéro (v.l.n.r.): Martin Jaisli, Harry Tischhauser, Ubald Häring, Andreas Bayer, Luca Pirovino, Christian Zeyer, Nationalrat Jürg Grossen, Alfred Freitag, Heini Glauser, Jürgen Baumann, Milo Tettamanti.

durch ein gemeinsames Vorgehen ein nationales Gebäudetechnik-Programm in der Politik zu erwirken ist.

Als Fazit der Auslegeordnung zeigte sich, dass viele Verbände über sehr gute Kontakte zu den beiden Bundesämtern BFE und BAFU sowie zu den auf Seiten der Kantone wichtigen Energiefachstellen verfügen. Hingegen besteht ein erhebliches Ausbaupotenzial betreffend den Politikern auf nationaler Ebene. Bereits über gute Verbindungen zu nationalen Behörden und Politikern verfügen die Partnerverbände AEE, Swisscleantech und WWF.

In einem zweiten Inputreferat erläuterte Markus Weber die dringende Notwendigkeit eines nationalen Gebäudetechnik-Programms. «Deshalb hat die Plenarversamm-

lung im Frühling 2014 bereits ein Konzept zum Gebäudetechnik-Programm verabschiedet und beim BFE einen entsprechenden Finanzierungsantrag für die Konzeptphase gestellt», erklärte Weber das bisherige Vorgehen der KGTV. Nun gelte es jedoch, konkrete Massnahmen betreffend des Programms zu ermitteln und die adäquaten Spareffekte aufzuzeigen. Dazu sei es zwingend erforderlich, dass alle beteiligten Verbände ihr Know-how, ihre technischen Erfahrungen und ihre personellen Ressourcen einbringen würden.

Massnahmenkatalog erarbeiten

Im Rahmen des Workshops gelte es nun, einen möglichst umfassenden Massnahmenkatalog zu erarbeiten, motivierte ►



Quartett im Dialog (v.l.n.r.): Roland Steinemann, Benno Fiechter, Magnus Willers, Geschäftsführer KGTV, Markus Weber, Vorsitzender des Ausschusses der KGTV.

► Weber die Verbandsdelegierten. Mittels eines bereits entwickelten Formulars wurde dafür eine einheitliche Struktur zur Erfassung jeder einzelnen Massnahme samt Einsparungspotenzial und Amortisationszeit geschaffen. Vorgesehen sind dabei drei massgebliche Kategorien, die den Weg zum Ziel aufzeigen sollen. «Die so ermittelten Einsparungen und die Amortisationszeit werden nach deren Ermittlung durch eine unabhängige, vom BFE zu beauftragende Instanz abschliessend beurteilt», erläuterte Weber den weiteren Zeitplan.

Forsches Tempo

Zur Erarbeitung der Grundlagen beziehungsweise der konkreten Massnahmen für ein nationales Gebäudetechnik-Programm gibt der Ausschuss der KGTV ein forsches Tempo vor. Bis zum 31. August

2014 soll bereits ein Entwurf für das Programm vorliegen. Dazu sind in der Zwischenzeit die von sieben Arbeitsgruppen (siehe Kasten) im Rahmen des Workshops ermittelten Massnahmen vertieft zu evaluieren. Das auf diese Weise ermittelte Gebäudetechnik-Programm soll an der zweiten Plenarversammlung am 19. September 2014 den Mitgliederverbänden präsentiert werden und von ihnen verabschiedet werden. Bis zum 31. Dezember ist bereits dessen Überprüfung und Beurteilung durch eine unabhängige Instanz des BFE geplant.

Fazit: Innert so kurzer Zeit ein Gebäudetechnik-Programm auf die Beine stellen zu wollen, ist sicher ein sehr ehrgeiziges Ziel des neunköpfigen Ausschusses der KGTV, das aber aufgrund der bisherigen sehr aktiven Milizarbeit dennoch als realistisch erscheint. ■

Focus

KGTV: Vision eines Fördermodells

Dem Ausschuss der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) schwebt ein Fördermodell des Gebäudetechnik-Programms vor. «Nach der Lancierung des Gebäudetechnik-Programms ist das der nächste logische Schritt», gab Markus Weber den Teilnehmenden mit auf den Weg. «Dieses soll aufzeigen, wie das Gebäudetechnik-Programm in der Praxis umgesetzt werden und eine optimale Wirkung entfalten kann; und dies mittels Innovationen der Branche und nicht mit standardisierten und reglementierten Massnahmen.» Das KGTV-Modell orientiert sich am bereits erfolgreich etablierten Grossverbrauchermodell, adaptiert auf Mittel- und Kleinverbraucher. Im Fokus stehen fünf Punkte:

- 1** Massgebend ist der gemessene/verrechnete Energiebezug pro Person/Fläche, umfassend alle Energieformen, die jährlich in der Steuererklärung zu deklarieren sind.
- 2** Die Zielgrössen zum Energiebezug orientieren sich an einem Absenkpfad bis 2050, entsprechend der Energiestrategie des Bundes.
- 3** Bezüger, die eine definierte Obergrenze des Energiebezugs überschreiten, werden zu Reduktionsmassnahmen verpflichtet (Vollzug); auch die Obergrenze folgt dem Absenkpfad.
- 4** Bezüger, die eine definierte Untergrenze des Energiebezugs unterschreiten, werden von Vorschriften befreit (z.B. keine Dämmvorschriften); die Untergrenze bleibt konstant definiert und auch der Zielbereich 2050 (oder evtl. leichte Absenkung).
- 5** Bezüger zwischen definierter Ober- und Untergrenze des Energiebezugs können sich verpflichten, mit frei wählbaren Effizienzmassnahmen über einen definierten Zeitbereich die Untergrenze des Energiebezugs zu unterschreiten; sie werden ebenfalls von Vorschriften befreit (z.B. keine Dämmvorschriften).

Programmentwicklung

Das nationale Gebäudetechnik-Programm der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) wird unter der Regie von sieben Arbeitsgruppen erarbeitet. Die Gruppen sind wie folgt strukturiert:

Gruppe	Massnahmenbereich	Gruppenleiter
1	Wärme-/Kältetechnik	Andreas Bayer
2	Lüftungs-/Klimatechnik	Alfred Freitag
3	Sanitärtechnik, Wasser, Abwasser	Milo Tettamanti
4	Elektrotechnik, Stromeffizienz	Roger Altenburger
5	Gebäudeautom./Homeautomation	Jürgen Baumann
6	Fernwärme, Anergienetze, Energiespeicherung	Heini Gläuser
7	Betrieb/Betriebsoptimierung	Martin Bänninger